

Ergebnisvermerk
19. Beratung der Expertengruppe „Datenmanagement“ (DATA)
der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)
am 13.03. und 14.03.2013 in Dresden

Anwesend: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

TOP 1 Eröffnung, Genehmigung der Tagesordnung

Da die Expertengruppe zurzeit keinen Vorsitzenden / keine Vorsitzende hat, vereinbaren beide Delegationen, dass der Sprecher der deutschen Delegation, Herr Dimmer, die Beratung leitet.

Entschuldigt haben sich Frau Schweigert, die als Gast an der Beratung zu TOP 5 teilnehmen sollte, und Herr Staněk. Zum TOP 5 und 7 nimmt Frau Walther und zum TOP 7 Herr Šercl als Gast an der Beratung teil.

Die Tagesordnung wird genehmigt, TOP 5 und 7, die die Gäste der Beratung betreffen, werden vorgezogen und nach TOP 2 behandelt.

TOP 2 Kurze aktuelle Informationen über Aktivitäten zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (nationale Aktivitäten, IKSE)

TOP 2.1 Aktivitäten zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie

Deutschland:

- Im Rahmen der regelmäßigen Rotation des Vorsitzes im Koordinierungs- und im Elberat der FGG Elbe aller drei Jahre hat Anfang dieses Jahres das Bundesland Berlin den Vorsitz in diesen Gremien übernommen. Zu kleinen personellen Veränderungen ist es auch bei den Arbeitsgruppen OW für die Oberflächengewässer (die Funktion des Vorsitzenden ist nicht besetzt) und HWRM für das Hochwasserrisikomanagement (neuer Vorsitzender ist Herr Nohme aus Hamburg) gekommen.
- Die Arbeit der FGG Elbe konzentriert sich nun vor allem auf die Aktualisierung der wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen.
- Schwieriger verläuft die Diskussion zur Aktualisierung der Bestandsaufnahme nach Art. 5 WRRL, Näheres dazu siehe TOP 6.

Tschechische Republik:

- Ende 2012 sind die Oberflächenwasserkörper auf dem Gebiet der Tschechischen Republik aktualisiert worden. Von Veränderungen in der Ausweisung sind etwa 20 % der Wasserkörper betroffen, alle Wasserkörper haben aber neue Codierungen. Zurzeit bemüht sich die Tschechische Republik um die Harmonisierung der Wasserkörper entlang der Grenze mit den Nachbarstaaten, die Verhandlungen mit Bayern und Sachsen sind bereits gelaufen (siehe TOP 5).

- Zurzeit erfolgt die Aktualisierung der Bestandsaufnahme nach Art. 5 WRRL, die bis Ende April dieses Jahres abgeschlossen sein soll – Näheres dazu siehe TOP 6.
- Aktivitäten zur Vorbereitung der Aktualisierung des Bewirtschaftungsplans für den zweiten Bewirtschaftungszyklus:
 - Begonnen worden ist mit der Ausschreibung der Erarbeitung der nationalen Bewirtschaftungspläne und der Bewirtschaftungspläne für die Teilflussgebietseinheiten.
 - Die ressortübergreifende Diskussion zum Verfahren der Zustandsbewertung der Wasserkörper läuft.
 - Begonnen worden ist mit der Aktualisierung der Ausweisung der erheblich veränderten und der künstlichen Wasserkörper nach der neuen Methodik, die Anfang März dieses Jahres verabschiedet worden ist.

Österreich:

- Die Aktualisierung der Bestandsaufnahme nach Art. 5 WRRL läuft, in diesem Zusammenhang
 - wird die Ausweisung der Oberflächenwasserkörper im Vergleich zum Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan 2009 leicht verändert,
 - wird die Ausweisung der Grundwasserkörper geringfügig verändert,
 - wird die Gefährdung der Erreichung der Umweltziele erst im Herbst dieses Jahres eingeschätzt.

Polen:

- Vom 01.09.2011 bis zum 29.02.2012 liefen in sieben regionalen Wasserwirtschaftsverwaltungen die Anhörungen der Öffentlichkeit
 - zum Zeitplan und Arbeitsprogramm zur Aktualisierung der Bewirtschaftungspläne einschließlich Maßnahmenprogramm (die Endfassung wird Anfang 2013 veröffentlicht),
 - zur Aktualisierung des Überblicks über die wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen.

Die Endfassung der beiden Dokumente ist Anfang dieses Jahres durch die Nationale Wasserwirtschaftsverwaltung in Warschau (KZGW Wroclaw) im Internet unter folgenden Adressen veröffentlicht worden:

http://rdw.org.pl/pdf/Harmonogram_wersja_dla_KZGW_wersja_koncowa.pdf

http://rdw.org.pl/pdf/PIP_wersja_%20koncowa_dla_KZGW_wersja_koncowa.pdf.

Als wichtige Wasserbewirtschaftungsfragen sind identifiziert worden:

- die schlechte Qualität (Verschmutzung) des Wassers,
 - die Absenkung des Grundwasserspiegels infolge von Wasserentnahmen,
 - anthropogene Auswirkungen auf die Gewässerstruktur (Wehre, Staustufen),
 - der dringende Novellierungsbedarf des Wassergesetzes.
- Zum Ende dieses Jahres werden die Arbeiten abgeschlossen und zusammengefasst in den entsprechenden Dokumenten zur:
 - Aktualisierung der Bestandsaufnahme nach Art. 5 WRRL (Näheres dazu siehe TOP 6),
 - endgültigen Ausweisung der erheblich veränderten und der künstlichen Wasserkörper,

- Prüfung der Umweltziele.
- Es ist zu geringfügigen Veränderungen in der Ausweisung der Wasserkörper gekommen, die jedoch erst im dritten Bewirtschaftungsplan zur Anwendung kommen (2021).

TOP 2.2 Aktivitäten zur Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie

- In allen Staaten werden die Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten erarbeitet, um sie bis Ende dieses Jahres veröffentlichen zu können. Nähere Details dazu siehe TOP 4.2.
- In Deutschland ist daneben bereits mit der Diskussion zur Gliederung des Hochwasserrisikomanagementplans begonnen worden. In Polen ist Ende 2012 eine Informationskampagne zur Erarbeitung des Hochwasserrisikomanagementplans gelaufen. Stattgefunden haben 7 Treffen auf regionaler und ein Treffen auf gesamtstaatlicher Ebene.

TOP 3 Elektronische Berichterstattung der Staaten nach Art. 15 Abs. 3

Alle Staaten im Einzugsgebiet der Elbe haben die empfohlenen gemeinsamen Texte (Punkt 6 im Beschluss 25-4a-2 der 25. Tagung der IKSE im Oktober 2012) in die Summary-Texte für den Bericht 2012 an die Europäische Kommission über die Fortschritte, die bei der Durchführung des Maßnahmenprogramms erzielt wurden, eingearbeitet.

TOP 4 Datenmanagement zur Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie

TOP 4.1 Stand der Vorgaben der EU (inkl. XML-Schemata)

- Die Europäische Kommission (EK) fordert nicht, dass die Staaten ihr die Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten schicken, sie fordert jedoch, eine Zugriffsmöglichkeit zu diesen Karten auf der nationalen Ebene zu haben.
- Ziel für die kartographische Darstellung: Im WISE wird es einen Kartenviewer geben, über den man zu den Detailkarten und -informationen in den Mitgliedstaaten gelangen kann.
 - Aktuelle Vorstellung der Realisierung: um die festgelegten Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko werden begrenzende Polygone (so genannte Bounding Boxes) gebildet, zu denen ein Link auf die Detailkarten erstellt wird. Diesen Ansatz hält Deutschland wegen der fehlenden Eindeutigkeit der Auswahl der entsprechenden Gebiete an den Stellen der unvermeidlichen Verschneidung der begrenzenden Polygone im europäischen Maßstab nicht für realistisch. Deutschland hat stattdessen die Liniendarstellung der Gebiete, bei denen es solche Probleme nicht gibt und die sich bei der Auswahl gut visualisieren lassen, vorgeschlagen. Auf einen Hinweis Deutschlands in diesem Sinne hat es von der europäischen Ebene bisher keine Reaktion gegeben.
- Zurzeit steht ein Entwurf des XML-Schemas zur Verfügung, der sich jedoch vor allem auf die „nachteiligen Auswirkungen“ (Art. 6 Abs. 5 HWRM-RL) konzentriert und sich nicht mit den Geometrien befasst. Dieser Vorschlag wird in der Beratung der Arbeitsgruppe zur Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie in Brüssel in der Woche vom 18.03.2013 diskutiert. Dabei könnte aber auch der oben dargestellte Hinweis Deutschlands diskutiert werden. Es wird erwartet, dass im Nachgang der Sitzung in Brüssel kurzfristig finale Schemata erstellt werden.

TOP 4.2 Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten

Ansatz bei der Erarbeitung der Karten auf der nationalen Ebene:

Deutschland:

- Im Hinblick auf die aktuellen Vorgaben der EK ist in Deutschland eine neue Datenschablone APSFRPoly vorbereitet worden, die die Festlegung begrenzender Polygone um die Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko voraussetzt, und zwar für jeden Ausschnitt der Detailkarten auf der nationalen Ebene extra. Diese Schablone geht von der Schablone zur Erstellung des Rhein-Atlas, der nun nach 10 Jahren aktualisiert werden soll, mit der Darstellung der Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko aus. Diese Schablone wird allerdings hinsichtlich der am 18.03.2013 stattfindenden Beratung in Brüssel hinfällig werden, da hier entscheidende Veränderungen erwartet werden. Die BfG wird im Anschluss an die Beratung in Brüssel einen neuen Schemaentwurf vorlegen, der die Abgabe der Geometrien für die verschiedenen Szenarien (low, medium, high) erlaubt (APSFRPoly). Zudem wird es eine Schablone geben, mit der die Verlinkung von Geometrien und Detailkarten möglich sein wird. Eine dritte Schablone wird die Abgabe der so genannten „Exposed Elements“ erlauben (Adversed Consequences).
- Bis August 2013 müssen in den WasserBLiCK die Daten hochgeladen werden, die eine Verlinkung zu den nationalen Karten ermöglichen. Der erste Testupload der Daten erfolgt bereits bis Anfang April 2013. Zu diesem Zweck wird im WasserBLiCK bereits die neue Schablone APSFRPoly umgesetzt.

Tschechische Republik:

- Die Karten werden erarbeitet.
- Es wird ein besonderes Datenlager vorbereitet, in dem alle Informationen gespeichert werden und das als Kartenportal dienen wird. Diese Arbeiten laufen parallel zur Aktualisierung des bestehenden Hochwasserportals.
- Bisher ist nicht klar, wie die Datenschablonen vorbereitet werden, in der Tschechischen Republik befasst sich damit das Referat Hochwasserschutz der Abteilung Gewässerschutz des Umweltministeriums.

Österreich:

- Im österreichischen Einzugsgebiet der Elbe sind keine Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko festgelegt worden.
- Zurzeit werden anhand der aktuellen Basisdaten ganzflächig, d. h. unabhängig von den Gebieten mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko die Hochwassergefahrenkarten erarbeitet. Zu diesem Zweck werden alle Daten zentral gesammelt, für Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko werden neben den übrigen Daten auch die nach Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie geforderten Daten geliefert. Hochwasserrisikokarten werden nur für Gebiete mit potenziell signifikantem Risiko erarbeitet.
- Zurzeit wird eine Hochwasserfachdatenbank vorbereitet, die voraussichtlich zukünftig auch als Kartenportal dienen soll. Es ist noch nicht entschieden, ob die Karten in ein WebGIS überführt werden (in diesem Fall wird die Festlegung der Darstellung in den Karten vom jeweiligen Nutzer abhängen sein, jedoch keine detailliertere Darstellung als 1:25.000), oder ob die Karten als pdf zum Download im Maßstab 1:25.000 über WISA zur Verfügung gestellt

werden. Österreich wird der Europäischen Kommission nur einen Link auf das WebGIS oder auf WISA zur Verfügung stellen.

Polen:

- Im polnischen Einzugsgebiet der Elbe sind keine Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko festgelegt worden.
- In Polen sind im Rahmen von ISOK (siehe TOP 2 im Ergebnisvermerk der 18. Beratung der Expertengruppe DATA) 4 Zentren zur Hochwassermodellierung eingerichtet worden, die auch die mit der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie verbundenen Aufgaben und die Karten bearbeiten. Dabei werden alle polnischen Daten in einem zentralen Datenlager gesammelt und gepflegt.
- Die Hochwassergefahren- und die Hochwasserrisikokarten werden der Öffentlichkeit über das Internet zugänglich gemacht. Als Hochwasserszenarien sind HQ₁₀ (Wahrscheinlichkeit 10 %), HQ₁₀₀ (Wahrscheinlichkeit 0,1 %) und HQ₅₀₀ (Wahrscheinlichkeit 0,02 %) festgelegt worden.

Vorstellungen der Arbeitsgruppe FP der IKSE:

Ergebnisse der 25. Beratung der Arbeitsgruppe FP der IKSE am 05.12.2012:

- Die Arbeitsgruppe FP hat die Expertengruppe DATA gebeten zu prüfen, ob die Erarbeitung einer gemeinsamen interaktiven Hochwassergefahrenkarte und Hochwasserrisikokarte für die internationale Flussgebietseinheit Elbe möglich ist (sie wird von der Karte ausgehen, die die Ergebnisse der vorläufigen Bewertung des Hochwasserrisikos abbildet – siehe Anlage 4 im „Abschlussbericht über die Erfüllung des Aktionsplans Hochwasserschutz Elbe“, mithilfe dieser Karte wird der Zugriff auf die nationalen Karten ermöglicht), und in der nächsten Beratung der Arbeitsgruppe FP einen Vorschlag für das weitere Vorgehen vorzustellen.
- Die Arbeitsgruppe FP stimmt der Präsentation dieser interaktiven Karte mithilfe des Wasser-BLlCs zu, zu dem dann auf den Internetseiten der IKSE ein entsprechender Link aufgeführt werden kann.

Ergebnisse der Diskussion in der Expertengruppe DATA zur Aufgabenstellung aus der Arbeitsgruppe FP:

- Die detaillierten Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten werden in den einzelnen deutschen Bundesländern und in den Staaten im Einzugsgebiet der Elbe erarbeitet und in unterschiedlichen Systemen gehalten (z.B. pdf-Kartensysteme, WebGIS).
- Um Doppelarbeiten zu begrenzen, sollte die Art der Erarbeitung der interaktiven Karte der IKSE möglichst die Struktur der Daten berücksichtigen, die der Europäischen Kommission ins WISE übermittelt werden.
- Grundsätzlich ist es möglich, eine interaktive Karte mithilfe der Liniendarstellung der Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko zu erstellen, da die Liniengeometrien im Übersichtsmaßstab am besten erkennbar sind. Darüber hinaus könnte geprüft werden ob die nun zu berichtende Schablone APSFRPoly für die Darstellung von Übersichtskarten nutzbar wäre. Dies ist eine Frage der Darstellbarkeit im Übersichtsmaßstab..
- Grundsätzlich würde es bei der Auswahl der Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko zwei Möglichkeiten geben – Darstellung der detaillierten Hochwassergefahrenkarte (-karten) oder der detaillierten Hochwasserrisikokarte (-karten). Es wird vorausgesetzt, dass beide Kartentypen alle geforderten Informationen für alle drei Hochwasserszenarien in einer Karte enthalten werden.

- Für die Erarbeitung der interaktiven Karte lassen sich zwei Grenzvarianten in Betracht ziehen:
 - **Feine Variante:** Gewässerabschnitte, die bestehende Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko abgrenzen, werden in Segmente unterteilt, die in ihrem Umfang den in den detaillierten Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten dargestellten Gewässerabschnitten entsprechen werden (Länge der Abschnitte von ca. einigen Hundert Metern). Für jedes solches Segment wird eine Datenschablone mit einem Link auf die entsprechende detaillierte Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarte ausgefüllt. Die damit verbundenen Arbeiten und das Ausfüllen der Schablonen müssten die zuständigen Fachleute in den deutschen Bundesländern und der Tschechischen Republik übernehmen (Österreich und Polen haben im Einzugsgebiet der Elbe keine Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko). Diese Lösung hat den Vorteil, dass der Nutzer bei einem Klick auf einen bestimmten Ort am Gewässer direkt zur entsprechenden Detailkarte für diesen Ort gelangt.
 - **Grobe Variante:** Allen Gewässerabschnitten, die in einem Bundesland oder in der Tschechischen Republik bestehende Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko abgrenzen, wird ein Link auf das System im jeweiligen deutschen Bundesland oder auf das nationale System der Tschechischen Republik zugeordnet. Der Nutzer gelangt bei einem Klick auf ein beliebiges Gebiet im Rahmen eines Bundeslandes oder Staates zu einem System, in dem er erneut den gewünschten Ort oder die Karte mit der Darstellung des gewünschten Ortes auswählen muss.

Beschluss:

Die Ergebnisse aus der Diskussion in der Expertengruppe DATA zur Erarbeitung der interaktiven Karte der IKSE werden in der nächsten Beratung der Arbeitsgruppe FP vom 10.04. bis 12.04.2013 vorgetragen (übernimmt Herr Weiland).

Das weitere Vorgehen bei der Erarbeitung der interaktiven Karte wird per E-Mail oder telefonisch über das Sekretariat der IKSE auf der Grundlage der Ergebnisse der Diskussion in der Arbeitsgruppe FP und des Vorgehens auf der nationalen Ebene unter Berücksichtigung der Vorgaben der EK vereinbart.

TOP 5 Grenzübergreifende Abstimmung der Gewässerläufe an der Grenze zur Tschechischen Republik in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe

Das Sekretariat der IKSE informiert über die Ergebnisse des Treffens der tschechischen, bayerischen und sächsischen Experten zur Abgrenzung der Oberflächenwasserkörper entlang der deutsch-tschechischen Staatsgrenze am 14.02. und 15.02.2013. Die Experten haben empfohlen, dass die Expertengruppe DATA der IKSE

- ein Verfahren für die Codierung der gemeinsamen Wasserkörper vorschlägt, wobei aus den Codes ersichtlich sein soll, dass es sich um gemeinsame Wasserkörper handelt und welches Land die Federführung für den jeweiligen Wasserkörper hat,
- sich weiterhin dem Thema Harmonisierung der Geometrien der Wasserkörper und ihrer Anbindung an den Harmonisierungsübergabepunkten widmet (zu diesen Beratungen können je nach Bedarf die entsprechenden Experten aus den nationalen Institutionen eingeladen werden).

Die Expertengruppe DATA schlägt eine Anpassung der Tabellen mit der Abgrenzung der Oberflächenwasserkörper im bayerischen und sächsischen Abschnitt der deutsch-tschechischen Staatsgrenze (Anlagen 3 und 4 zum Ergebnisvermerk des oben genannten Expertentreffens) in folgendem Sinne vor:

- Die Spalten „HStretches Codes“ und „Transfer Point Code“ werden gestrichen, der frei werdende Platz wird für eine neue Spalte mit dem Namen des Wasserkörpers genutzt.
- Die Namen der gemeinsamen Wasserkörper werden nach folgender Vorschrift gebildet: Name des Wasserkörpers des Staates mit der Federführung (Name des Wasserkörpers des zweiten Staates). Z. B. „Pöhla-1 (Polava)“.
- Die Kennzeichnung der Harmonisierungspunkte in der Spalte „HPoint Codes“ wird auf die reinen Nummern der Punkte ohne Klammern begrenzt. Die Spalte erhält den Namen „Harmonisierungspunkte“ und wird mit einer Erläuterung in einer Fußnote versehen.
- Die Codes aller Wasserkörper werden die „MemberStateCode_RW“ (MS_CD_RW – siehe Datenschaablone Rwseg) sein, so wie sie in der entsprechenden Datenschaablone ausgefüllt werden. Dies wird in der Spaltenüberschrift angegeben.
- Die Codes der gemeinsamen Wasserkörper (MemberStateCode_RW) werden die Form [MemberStateCode_RW des Staates mit der Federführung]_[Kürzel des beteiligten Staates] haben. Z. B. „DESN_542634-1_CZ“ oder „CZXX_OHL_1360_SN“.
- Der gemeinsame Wasserkörper an der Polava/Pöhla wird an der Staatsgrenze abgeschlossen (Harmonisierungspunkt 12) und nicht an der Mündung der Zschopau.

Beschluss:

Das Sekretariat der IKSE passt die Tabellen mit den Wasserkörpern im bayerischen und sächsischen Abschnitt der deutsch-tschechischen Staatsgrenze entsprechend dem Vorschlag der Expertengruppe DATA an und verschickt sie an die Sprecher der deutschen und der tschechischen Delegation sowie an die Experten Bayerns zur Überprüfung und eventuellen Ergänzung der Codes.

Die so abgestimmten Tabellen bleiben die Anlagen 3 und 4 zum Ergebnisvermerk des Expertentreffens zur Abgrenzung der Oberflächenwasserkörper entlang der deutsch-tschechischen Staatsgrenze am 14.02. und 15.02.2013 und werden zur Information entsprechend dem Beschluss der Experten übergeben.

Zur Harmonisierung des Gewässernetzes an der deutsch-tschechischen Staatsgrenze:

- Am besten ist die Situation im sächsischen Abschnitt der Staatsgrenze, wo es bereits eine harmonisierte Geometrie der Staatsgrenze sowie anderer grenznahen Geobasisdaten gibt – Ergebnis eines gemeinsamen Projektes der Vermessungsämter beider Länder. Sachsen muss noch unter Berücksichtigung dieser Linie die Geometrien der sächsischen Gewässer entlang der Staatsgrenze zur Tschechischen Republik anpassen. Sobald Sachsen dies tut, wird es die entsprechenden Geometrien der tschechischen Seite übergeben – siehe unten.
- Im Abschnitt der Staatsgrenze zwischen der Tschechischen Republik und Österreich ist bereits in der Vergangenheit eine pragmatische Lösung getroffen worden, indem immer die genauere Geometrie der Gewässer übernommen worden ist.

Die Expertengruppe DATA vereinbart ferner das Vorgehen bei der Abstimmung der Geometrien der Gewässer der deutsch-tschechischen Staatsgrenze:

- Für grenzüberschreitende Wasserkörper verwenden die beteiligten Partner auf ihrem Gebiet die jeweiligen Landesgeometrien. Die Geometrien werden ausgetauscht, so dass beide Partner einen vollständigen Datensatz für den ganzen Wasserkörper haben. Das Land, in den das Gewässer fließt, bestimmt die Lage der Übergabepunkte und damit den Anschluss der nationalen Geometrien. Falls sich beide Staaten darauf verständigen, muss dieser Grundsatz nicht eingehalten werden (z. B. in Sonderfällen).

- Der früheste Termin für die Harmonisierung des Gewässernetzes an der Staatsgrenze ist die Berichterstattung an die Europäische Kommission.

Die Tschechische Republik nimmt Verhandlungen mit den entsprechenden Experten Österreichs (Frau Vincze) und Polens (Frau Zielińska) auf, um die Harmonisierung des Gewässernetzes an der Staatsgrenze der Tschechischen Republik zu Österreich und Polen abzuschließen.

TOP 6 Aktualisierung der Bestandsaufnahme nach Art. 5 Abs. 2 WRRL

Vorgehen für das Datenmanagement:

Europäische Kommission:

- Seitens der EK sind bisher keine neuen Vorgaben im Hinblick auf eventuelle Änderungen im Datenmodell WISE erhoben worden. Die EK geht nicht von einer Berichterstattung in diesem Jahr aus, sondern von einer Integration der Daten zu Art. 5 WRRL in den aktualisierten Bewirtschaftungsplan.
- Laut einer Information der tschechischen Delegation hat die europäische Arbeitsgruppe für die Berichterstattung um die Übergabe der Veränderungen gegenüber der Berichterstattung 2005
 - bei der Ausweisung der Wasserkörper und
 - bei der Abschätzung des Risikos des Verfehlens der Umweltziele gebeten,um einen Vergleich mit der Berichterstattung 2005 vornehmen zu können. Die Art der Datenübergabe ist noch unklar, eine weitere Beratung der europäischen Arbeitsgruppe für die Berichterstattung findet am 15.04.2013 statt.

Deutschland:

- Die FGG Elbe diskutiert zurzeit mögliche Veränderungen des Datenmodells (Anpassung und Verbesserung der Datenschemata). Das Ergebnis der Diskussionen ist im April bis Mai dieses Jahres zu erwarten.
- Parallel übergibt Deutschland der EK Vorschläge zur Verbesserung der Schnittstelle. Von grundsätzlicher Art ist ein allgemeiner Vorschlag zur Trennung der Geometrien und der Sachdaten:
 - eine Datenschemata für die Geometrie eines Wasserkörpers (Verknüpfung mit den Sachdaten über den Code des Wasserkörpers),
 - eine Datenschemata mit den Sachdaten zur Bestandsaufnahme (Art. 5 WRRL),
 - eine Datenschemata mit den Sachdaten zur Bewertung der Wasserkörper (Art. 4 WRRL).
- Gleichzeitig läuft in Deutschland eine Diskussion darüber, dass die Geometrien der Wasserkörper nicht mehr im generalisierten, sondern im Arbeitsmaßstab berichtet werden sollten. Dieses Vorgehen erfordert eine Bestätigung durch mehrere Gremien, es ist aber eher eine Annahme dieses Verfahrens zu erwarten.
- Die aktualisierten Daten werden bis Ende dieses Jahres in den WasserBLICK geliefert.

Tschechische Republik:

- Die Tschechische Republik berichtet die Geometrien der Wasserkörper bereits jetzt im Arbeitsmaßstab. Durch die angestrebte Verwendung des Arbeitsmaßstabs in Deutschland könnte damit eine weitere Harmonisierung künftiger Kartenprodukte in der IKSE möglich werden.
- Zurzeit wird die Aktualisierung der Daten zur Bestandsaufnahme nach den ursprünglichen Datenschemata aus dem letzten Bewirtschaftungszeitraum vorbereitet, es wird aber mit eventuellen Änderungen im Datenmodell gerechnet. In diesem Zusammenhang ist die Tschechische Republik an der Übermittlung der neuen Datenschemata, die zur Aktualisierung der deutschen Daten genutzt werden, interessiert.
- Bei der Aktualisierung wird die vor kurzem verabschiedete neue Methodik zur Bestimmung der erheblich veränderten und künstlichen Wasserkörper genutzt (siehe TOP 2). Zur Aktualisierung gehört auch die Abschätzung des Risikos des Verfehlers der Umweltziele.

Österreich:

- In Österreich ist gesetzlich festgelegt, dass zu allen Etappen der WRRL auf der nationalen Ebene unabhängig von der Berichterstattung an die EK Berichte erarbeitet werden. Das betrifft auch die Aktualisierung der Bestandsaufnahme nach Art. 5 WRRL.
- Zurzeit wird auf der Bundesebene der Entwurf eines nationalen Berichts vorbereitet, der bis Ende März 2013 zur Stellungnahme an die Bundesländer weitergeleitet wird. Die Bundesländer tragen dann die gewünschten Änderungen in den Bericht ein und stellen die Daten in die nationale Datenbank ein. Die Endfassung des Berichts wird Ende dieses Jahres veröffentlicht.
- Bei den Grundwasserkörpern werden die Belastungen ausführlicher als 2004 beschrieben, zurzeit werden die Belastungen der Altlasten analysiert.
- Österreich nutzt die alten Datenschemata nicht. Falls es jedoch für das Informationsblatt Nr. 5 (siehe unten) notwendig sein wird, werden die nationalen Daten von Österreich im gewünschten Umfang in den WasserBLICK geliefert.

Polen:

- Diskutiert wird die Art der Dokumentation der Aktualisierung der Bestandsaufnahme, sie ist noch nicht geklärt.

Beschluss:

Die deutsche Delegation verschickt an die anderen Delegationen über das Sekretariat der IKSE den bereits stärker beratenen Entwurf der Datenschemata zur Aktualisierung der Bestandsaufnahme (3 Datenschemata: Geometrie, Art. 5, Art. 4; Termin: April 2013), und zwar einschließlich der Information, ob es im Rahmen der Aktualisierung notwendig ist, auch alle Informationen zu den Belastungen zu übermitteln.

Bis zum Versand der neuen Datenschemata werden für die Vorbereitung der aktualisierten Daten die alten Datenschemata genutzt.

Vorgehen für den Fall der Erarbeitung des Informationsblatts der IKSE Nr. 5:

Beschluss:

Falls durch die internationale Koordinierungsgruppe ICG entschieden wird, dass zur Bestandsaufnahme ein Informationsblatt der IKSE Nr. 5 erarbeitet wird, ist auch darüber zu entscheiden, was sein Inhalt sein soll. Auf der Grundlage dessen würde dann per E-Mail über das Sekretariat der IKSE der Umfang der notwendigen Daten vereinbart werden, die die Staaten in den WasserBLICK liefern würden.

TOP 7 Teileinzugsgebiete – Abstimmung der Grenzen und Festlegung von Flächen – mögliche Nutzung der Datenschaablone DrainBasin

In der Tschechischen Republik ist das Tschechische Hydrometeorologische Institut (ČHMÚ) für die Bestimmung der Einzugsgebietsflächen verantwortlich. Herr Šercl vom ČHMÚ stellt den Teilnehmern der Beratung in einer kurzen Präsentation (Anlage 2 – nur tschechisch) die Geschichte und den aktuellen Stand der Bestimmung der Flächen der Teileinzugsgebiete vor:

- Zur Bestimmung der notwendigen Einzugsgebietsflächen der Elbe im Grenzbereich hat das ČHMÚ vor fünf bis sieben Jahren die Partner im Ausland um die Bereitstellung der Einzugsgebietsgrenzen der entsprechenden Hauptgewässer gebeten. Im Falle Österreichs war es in dieser Zeit jedoch leider nicht möglich, die notwendigen Daten zu erhalten, und deshalb hat das ČHMÚ die Einzugsgebietsflächen selbst anhand der österreichischen Karten ermittelt. Mit Polen hat sich eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt, vor allem im Einzugsgebiet der Oder.
- In den letzten 5 Jahren hat das ČHMÚ die Einzugsgebietsflächen in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Wasserwirtschaft (VÚV T.G.M.) anhand von digitalen Karten im Maßstab 1 : 10 000 bestimmt. Zurzeit ist ein neues Datenmodell entwickelt und überprüft worden:
 - grundlegende hydrologische Einheit ist ein Einzugsgebiet mit einer Fläche von mehr als 5,0 km²,
 - Höhenmodell der Höhenlinien (aus der Datenbank ZAGABED) mit einer Auflösung von 1,0 m, in einigen Fällen von 0,5 m, manuelle fachliche Korrektur,
 - Projektion des Datenlayers der Einzugsgebietsgrenzen: WGS 84/UTM zone 33N (32633),
 - Projektion für die Bestimmung der Einzugsgebietsflächen: ETRS89 / LAEA Europe (3035) – in Mitteleuropa für Flächenberechnungen empfohlene flächentreue Projektion.
- Die Daten des neuen Modells sind bisher nur an bedeutende Partner in der Tschechischen Republik weitergeleitet worden. Zurzeit wird jedoch ein webbasiertes Kartenprojekt zur Veröffentlichung vorbereitet.
- Die Differenz zwischen der Fläche des Einzugsgebiets der Elbe bis zum Grenzprofil Hřensko (Mündung der Kamenice) nach dem neuen Modell und der historischen Angabe, die anhand von Papierkarten bestimmt wurde, beträgt +16 km².

In Österreich ist die Geschichte der Bestimmung der Einzugsgebietsflächen ähnlich wie in der Tschechischen Republik. Zurzeit gibt es ein digitales Modell der Einzugsgebietsgrenzen (die Einzugsgebietsflächen sind jedoch nicht an die Wasserkörper angepasst worden):

- grundlegende hydrologische Einheit ist ein Einzugsgebiet mit einer Fläche von 1,0 km², aber nicht einheitlich für ganz Österreich,
- Höhenmodell der Höhenlinien mit einer Auflösung von 10 m, in Tiefländern fachliche Korrektur,

- die Daten pflegt das Büro der Abteilung Hydrographie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, die Daten können zur Verfügung gestellt werden.

Das Thema Harmonisierung der Einzugsgebietsgrenzen wird vor allem in der Expertengruppe Hy der IKSE im Hinblick auf die Bestimmung der Einzugsgebietsflächen der Messstellen verfolgt. Ferner liegt die Harmonisierung der Einzugsgebietsgrenzen im Interesse der nationalen hydrologischen Dienste. Zu diesem Zweck wäre es günstig, den WasserBLlck und seine Datenschemata DrainBasin zu nutzen. Die Nutzung des WasserBLlcks ist auch für die WRRL interessant, indem es möglich sein wird, mit genaueren Flächen der Koordinationsräume, Teileinzugsgebiete, ggf. Einzugsgebiete der Wasserkörper zu arbeiten und auch Karten der Teileinzugsgebiete zu erstellen.

Beschluss:

Die Federführung für die Abstimmung der Teileinzugsgebiete liegt bei der Expertengruppe Hy

Die Expertengruppe DATA sowie die beiden Vertreter der Expertengruppe Hy schlagen vor, dass die mit dem Datenupload beauftragten Personen die aktuellen digitalen Daten der Einzugsgebietsgrenzen im Einzugsgebiet der Elbe in den WasserBLlck liefern. Die Visualisierung der Daten im WasserBLlck ermöglicht dann einen Vergleich der Daten und das Aufdecken eventueller Diskrepanzen, die dann anschließend bilateral unter den hydrologischen Diensten geklärt werden könnten. Dazu wird folgendes Vorgehen vereinbart:

- Die tschechische Delegation (Herr Fojtík) schickt den anderen Delegationen (Herrn Dimmer, Frau Vincze, Frau Marszal) über das Sekretariat die Schnittlinie, mit der die Einzugsgebietsgrenzen Deutschlands, Österreichs und Polens entlang der Staatsgrenze zur Tschechischen Republik abzuschneiden sind. Diese Linie wird in einem ersten Schritt für die Harmonisierung der Einzugsgebietsgrenzen dienen.
- Die Schnittlinie kann zwischen den Partnern in beiderseitigem Einverständnis weiter harmonisiert werden. Das Shape mit den abgestimmten Schnittlinien wird im WasserBLlck zentral abgelegt. Herr Dimmer prüft, ob eine Integration in die deutschlandintern verwendete Schnittgeometrie möglich ist.
- Die Attribute und ihre Definitionen in der Datenschemata DrainBasin werden ins Tschechische (übernimmt das Sekretariat der IKSE und Versand an die tschechische Delegation) und ins Englische übersetzt (übernimmt die BfG und Versand über das Sekretariat an die Vertreterin Polens). Das deutsche Original leitet die BfG über das Sekretariat an die Vertreterin Österreichs weiter.
- Die BfG stellt auch das Datenmodell so ein, dass die Pflichtattribute GEB_KZ und GEW_KZ, die für Deutschland anhand des LAWA-Leitfadens ausgefüllt werden, von den anderen Staaten mit einer beliebigen Angabe ausgefüllt werden können.
- Die Tschechische Republik, Österreich und Polen füllen die Datenschemata DrainBasin mit Daten aus den aktuellen nationalen Modellen der Einzugsgebietsgrenzen aus (möglichst die detailliertesten Daten: Arbeitsmaßstab, grundlegende, d. h. möglichst die kleinsten Einzugsgebiete) und laden die Daten bis zum 30.05.2013 in den WasserBLlck.
- Die in den WasserBLlck geladenen Daten werden zu ihrem Vergleich, zur Aufdeckung von Differenzen in den Einzugsgebietsflächen und von eventuellen Diskrepanzen im Verlauf und im Anschluss der Einzugsgebietsgrenzen an der Schnittlinie dienen, die dann anschließend bilateral unter den hydrologischen Diensten geklärt werden könnten.

Herr Šercl weist darauf hin, dass:

- die endgültige Harmonisierung der Einzugsgebietsgrenzen erst nach der Harmonisierung des Gewässernetzes erfolgen sollte,

- es für die Bestimmung der Flächen der Teileinzugsgebiete in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe von wesentlicher Bedeutung ist, sich auf ein Verfahren zur Berechnung der Einzugsgebietsflächen zu verständigen (zum Verfahren in der Tschechischen Republik siehe oben).

TOP 8 Verschiedenes

- Der Kooperationsvertrag zwischen der IKSE und der BfG für den Zeitraum 2013 bis 2015 ist durch die Leiterinnen der deutschen und der tschechischen Delegation in der IKSE Ende 2012 im schriftlichen Verfahren abgestimmt und anschließend durch den Präsidenten der IKSE und den Direktor der BfG unterzeichnet worden.
- Am 20.02. und 21.02.2013 hat in Prag ein Workshop zur Nährstoffproblematik in der Flussgebietseinheit Elbe stattgefunden. Es sind Schwerpunktbereiche abgegrenzt worden, zu denen sich die benannten Nährstoffexperten treffen sollten.
- Der Sprecher der deutschen Delegation informiert kurz über den aktuellen Stand der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie. Die Durchführungsbestimmungen zu den einzelnen INSPIRE-Themen liegen nun abgestimmt vor. Unter anderem sind zu allen Themen nach Anhang 1-3 Datenspezifikationen erarbeitet worden, die die Datenmodelle für die 34 INSPIRE-Geodaten-themen beschreiben. Derzeit werden die Vorgaben in die Landessprachen übersetzt. Die Verabschiedung ist für Oktober 2013 vorgesehen. Verpflichtend sind nunmehr nur noch die Daten im Coremodell. Zu diesen verpflichtenden Angaben gehören auch die Informationen, die nach den entsprechenden Fachrichtlinien (z. B. WRRL, HWRM-RL) vorzuhalten sind.

Die Wasserwirtschaftsverwaltungen in Deutschland haben das Ziel, möglichst viele INSPIRE-Themen über bundesweit vorliegende Daten im WasserBLICK zu melden (z. B. WRRL-Berichtseinheiten, Gewässernetz usw.). Die hohen technischen INSPIRE-Anforderungen an die zu verwendenden Kartendienste müssen auf diese Weise nur einmal zentral im Wasser-BLICK erfüllt werden. Bis zum Dezember 2012 war der INSPIRE Datendownload Service für die Daten gemäß Anhang I der INSPIRE-Richtlinie bereitzustellen. Die BfG hat diesen Download Service für die von der BfG gemeldeten bundesweit vorliegenden Daten der zuständigen Behörden eingerichtet.

- Am 23.04.2013 findet in Ústí nad Labem das Internationale Elbeforum statt, bei dem die interessierte Öffentlichkeit über den Stand der Aktivitäten der IKSE in Bezug auf die im ersten Bewirtschaftungsplan festgelegten Aufgaben, über den Stand der Erfüllung der nationalen Maßnahmenprogramme und die Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie im Einzugsgebiet der Elbe informiert wird. Die Vertreter der NGO werden die Möglichkeit haben, ihre Standpunkte vorzutragen. Anmeldungen sind bis zum 22.03.2013 möglich, die Einladung mit einem Link zum Anmeldesystem steht auf den Internetseiten der IKSE.
- Herr Dr. Kleber informiert auf der Grundlage einer Bitte aus der letzten Beratung über Differenzen in der Ausweisung der Koordinierungsräume und der Subunits in Deutschland (Anlage 3).

TOP 9 Termin und Ort der nächsten Beratung

- 20. Beratung: 11.11. – 12.11.2013 in Prag, Beginn am 11.11.2013 um 14.00 Uhr

Anlagen:

Anlage 1: Teilnehmerliste

Anlage 2: Präsentation von Herrn RNDr. Šercl zur Bestimmung der Einzugsgebietsflächen in der Tschechischen Republik

Anlage 3: Präsentation von Herrn Dr. Kleber zur Ausweisung der Koordinierungsräume und Subunits in Deutschland